

Drastische Worte gegen Jugend-Gewalt

Mit seinem Buch „Befreiungsschlag“ war der Morbacher Autor Stefan Gemmel zu Gast bei Achtklässlern des Stefan-Andres-Gymnasiums.

VON BJÖRN PAZEN

SCHWEICH Der Begriff „Befreiungsschlag“ ist eigentlich positiv besetzt. Im Sport kann dies ein Sieg sein, mit dem sich ein Verein aus der Abstiegszone entfernt. Im Leben das Meistern einer kniffligen Situation, an der man lange gekaut hat. Beim Kinder- und Jugendbuchautor Stefan Gemmel aus Morbach ist der Befreiungsschlag in seinem gleichnamigen Jugendbuch der Anfang einer kriminellen Karriere. „Ab dem ersten Schlag ist alles anders, das Leben verändert sich radikal, danach hast das Leben nicht mehr Griff“, ist die deutliche Botschaft des 55-Jährigen an die drei Gruppen von Achtklässlern des Stefan-Andres-Gymnasiums Schweich. Im Rahmen der schulinternen Leseförderung, koordiniert von Lehrerin Asmita Dores, war Gemmel zum zweiten Mal zu Gast an der Schule, als Teil einer Dreierreihe von Autoren für unterschiedliche Altersgruppen.

2014 war der Hunsrückler, bekannt für zahlreiche Lese-Weltrekorde, mit einem Kinderbuch zu Gast in den fünften Klassen, nun widmete sich sein Auftritt, der weit mehr als „nur“ eine Autorenlesung war, den Themen Mobbing, Gewalt und kriminelle Karrieren von Jugendli-



Zwei Achtklässler, in einem Gummiband vereint, symbolisieren das Thema Mobbing und Konflikte bei der Autorenlesung von Stefan Gemmel im Schweicher Stefan-Andres-Gymnasium.

FOTOS (2): BJÖRN PAZEN

chen. Zur Recherche für sein Buch „Befreiungsschlag“ war Gemmel Gast in einem mehrmonatigen Anti-Gewalt-Training von Uwe Zissener, dem Co-Autor des Buches. Dort saßen Jugendliche, die ansonsten im Knast gelandet wären, allesamt mit Vorstrafen wie schwerer Körperverletzung. Die Schicksale dieser jungen Straftäter flossen in das Buch ein, dessen Hauptfigur Maik fiktiv ist, der aber alle „Karrieren“ der schweren Jungs beinhaltet.

Gemmel stellte den Achtklässlern in Schweich sehr plastisch dar, wie aus einem „normalen“ Jungen ein Gewalttäter wird, wie Hänseleien in der Grundschule zu Mobbing wer-

den, das in Sätzen wie „Deine Mutter ist eine Nutte“ kumuliert. Wie dann der erste „Befreiungsschlag“ der Anfang vom Ende sein kann. Warum es die Jugendlichen dann immer reizt, beim Zuschlagen die „Knochen knacken zu hören“. Gemmel hat auch einer Jugendstrafanstalt in Brandenburg recherchiert, war auch dort Teil des Anti-Gewalt-Trainings – dort waren die Jugendlichen allerdings schon inhaftiert. Generell geht es erst einmal um Regeln, die sich die Jugendlichen selbst aufstellen, und im übertragenen Sinne darum, „den Vulkan unten zu halten“, heißt, zu lernen, mit Aggression und Wut zu leben, sie anders zu kanalisieren.

Wie es überhaupt zu Konflikten und Mobbing kommen kann, demonstrierte Gemmel mit einem Gummiband. Zwei Schüler sorgten für unterschiedlichen Druck auf dem Band, der Mobber und der Gemobbte. So wurde klar, wie eine Wechselwirkung entsteht, wenn zum Beispiel auch andere Kinder in den Einflussbereich des Gummibands kamen – wahlweise, um Druck auszuüben oder den anderen zu entlasten. „Helfe aber niemals alleine, sondern nur in einer Gruppe“, lautete die Botschaft Gemmels – und noch klarer: „Knacki oder Dealer zu werden, ist keine Karriere.“

ZUR PERSON

Stefan Gemmel

Stefan Gemmel wurde 1970 in Morbach geboren und zählt heute zu den bekanntesten deutschen Kinder- und Jugendbuchautoren. In seinen Werken greift Gemmel unterschiedliche Genres auf: Abenteuergeschichten, Fantastik, historische Stoffe und zeitgenössische

Themen. Ein besonderes Anliegen ist Gemmel die Leseförderung. Er besucht regelmäßig Schulen, Bibliotheken und Literaturveranstaltungen im In- und Ausland. Für sein Engagement wurde er mehrfach ausgezeichnet. Unter anderem erhielt er den „Lesekünstler des Jahres“-Preis des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.



Weit mehr als nur eine Lesung: Stefan Gemmel nahm die Schüler am SAG in Schweich auch mit in die Entstehung seines Buches „Befreiungsschlag“.